

ZA –Archiv Nummer 0577

**Lage der Väter 1964 (Bundesrepublik,
landwirtschaftliche
Vollfamilien)**

1968

C₁ = 4-7-1 - Y (I. KARTF)

D I V O

C₁ = 4-7-1 - X (I. KARTF)

C_{2,3,4} = Lfd. Nr

INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG - SOZIALFORSCHUNG

UND ANGEWANDTE MATHEMATIK

FRANKFURT AM MAIN

C_{2,3,4} = Lfd. Nr

C₁ = 4-7-1 - 0 (II. KARTF)

C_{2,3,4} = Lfd. Nr

Streng vertraulich!
Name darf nicht
vermerkt werden!

Dezember 1964

471

Wir machen zur Zeit eine Untersuchung über aktuelle Fragen des täglichen Lebens, die die Väter und Mütter insgesamt betreffen, und hätten uns gern über einige Fragen mit Ihnen unterhalten.

1. Was würden Sie meinen: ging es Ihnen in den letzten Jahren als Landwirt sehr gut, gut, weniger gut oder schlecht?

5 - Y. Sehr gut

X. Gut

0. Weniger gut

1. Schlecht

2. Kaum/ka

2. Und wie beurteilen Sie die Zukunft: glauben Sie, dass es Ihnen als Landwirt besser oder schlechter gehen wird oder dass es gleich bleibt?

3. Wird besser gehen

4. Wird schlechter gehen

5. Wird gleich bleiben

6. ka

3. Wenn Sie so ganz allgemein an die wirtschaftliche Lage Ihrer Familie denken, sind Sie dann mit Ihrer wirtschaftlichen Lage zufrieden oder nicht so zufrieden?

6 - Y. Zufrieden

X. Teils / teils

0. Nicht so zufrieden

1. ka

4. Und was schätzen Sie: wieviel Stunden am Tag haben Sie im Sommer ungefähr mit Stall- und Feldarbeiten zu tun?

und wie ist das im Winter: wieviel Stunden rauchen Sie dann?

Sommer: 2 - Stunden täglich

Winter: 8 - Stunden täglich

5. Welche Arbeiten tun Sie gewöhnlich in den Ställen?

9 -

6. Welche Arbeiten tut Ihre Frau in den Ställen? Welche Arbeiten tut Ihre Frau auf dem Feld?

Stall: 10 -

Feld: 11 -

7. Wenn wir einmal die gegenwärtigen Verhältnisse betrachten: finden Sie, dass die Feld-, Stall- und Hausarbeit, so wie sie jetzt zwischen Ihnen und Ihrer Frau aufgeteilt ist, nicht anders aufgeteilt werden sollte, oder finden Sie, man müsste die Arbeit zwischen Ihnen und Ihrer Frau eigentlich neu aufteilen?
Ist auch Ihre Frau dieser Meinung?

Bin selbst... Frau ist...
der Meinung

Arbeit kann nicht besser zwischen Mann und Frau aufgeteilt werden

Arbeit sollte neu aufgeteilt werden

FRAGE 7a STELLEN!

KA WEISS NICHT

12 X - Y	X
1	2
0	3

- 7a. Was hat Sie bisher gehindert, die Arbeit neu aufzuteilen?

8. Gibt es hier bei Ihnen im Ort so etwas wie Nachbarschaftshilfe, dass Ihnen z.B. jemand bei der Stall- oder Feldarbeit hilft oder dass Ihnen jemand seine Maschinen zur Verfügung stellt?

13 X - 0. Ja, gibt es, ABER KA ZU FR. 8a FRAGE 8a STELLEN!

X. Nein, gibt es nicht → FRAGE 8b STELLEN!

R. KA ZU FR. 8a

- 8a. Worin besteht diese Hilfe vor allem?

- 8b. Würden Sie es gern sehen, wenn Ihnen jemand aus dem Ort manchmal helfen würde?

14 X - 0. Ja, ABER KA ZU FR. 8a → FRAGE 8ba STELLEN!

X. Nein

R. KA ZU FR. 8a

- 8ba. An welche Hilfe denken Sie da vor allem?

471

9. Sind Sie mit Ihrer beruflichen Tätigkeit als Landwirt sehr zufrieden, zufrieden, unzufrieden oder sehr unzufrieden?

- 15-X. Sehr zufrieden
 0. Zufrieden
 1. Unzufrieden
 2. Sehr unzufrieden

10. Nun hätten wir gerne noch Ihre Meinung als Landwirt zu folgender Frage: Glauben Sie, dass es für Ihren Hof schlechter wäre, wenn sie ihn stärker spezialisieren würden, wenn Sie beispielsweise mehr Milch und kaum noch Kartoffeln produzierten oder nur noch Getreide und kaum noch Milch usw.?

3. KA

4. Spezialisierung wäre besser → FR.10a

5. Spezialisierung wäre schlechter → FR.10b

6. BETRIEB IST BEREITS SPEZIALISIERT

FALLS "Spezialisierung wäre besser":

10a. Warum halten Sie die Spezialisierung für besser und was hat Sie bisher gehindert, stärker zu spezialisieren?

16, 17a-

FALLS "Spezialisierung wäre schlechter":

10b. Warum halten Sie eine weitere Spezialisierung für schlechter?

[16a-]

11. Wieviele Kinder haben Sie - gleichgültig, ob sie noch in Ihrem Haushalt leben oder nicht - und wie alt sind die?
 (GETRENNT NACH GESCHLECHT IM SCHEMA EINTRAGEN!)

11a. Welche davon wohnen nicht in Ihrem Haushalt?

	11		11a	
			Davon wohnen nicht im eigenen Haushalt:	
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.
Kinder bis unt. 2J.				
Kinder von 2 bis unter 6 Jahren	19	20	21	
Kinder von 6 bis unter 15 Jahren				
Kinder von 15 bis unter 18 Jahren				
Erwachsene Kinder v. 18 u. mehr J.				
Insgesamt	18a-			

12. Finden Sie, dass Ihre Frau genug Zeit für die Kinder hat, oder finden Sie, dass sie nicht genug Zeit für die Kinder hat?

- 22-Y. Müsste mehr Zeit haben
 X. Hat Zeit genug

0 KA

13. Haben Sie selbst genug Zeit für die Kinder, oder möchten Sie mehr Zeit für die Kinder haben?

1. Möchte mehr Zeit für die Kinder haben
 2. Habe genug Zeit

3 KA

14. Auf was sollte man nach Ihrer Meinung bei der Kindererziehung am meisten achten?

Wir haben dafür eine Karte: was meinen Sie, ist am wichtigsten davon? (KARTE)

(NUR EINE NENNUNG!)

23-X. ALS DL MEHR ALS EINE NENNUNG

4. Dass sie Ehrgeiz haben und im Leben vorwärtskommen
 5. Dass sie ihren Eltern gehorchen
 6. Dass sie ihre eigenen Ansichten haben
 7. Dass sie freudig genießen, was ihnen das Leben bietet
 8. Dass sie Gottvertrauen haben und ihr Elternhaus lieben

9. Anderes, was?

3 ALLES ZUSAMMEN

0 KA

15. Man kann sehr verschiedener Meinung sein, wer sich um die Erziehung der Kinder kümmern soll. Welcher Meinung würden Sie am ehesten zustimmen? (KARTE)

0?

- 24-1. Die Erziehung der Kinder ist letzte Endes Sache des Vaters
 2. Die Erziehung der Kinder ist letzten Endes Sache der Mutter
 3. Die Erziehung der Kinder ist zu gleichen Teilen Sache des Vaters und Sache der Mutter
 4. Andere Antworten:

6. Hatten Sie schon einmal ein Gespräch mit einem Lehrer oder einer Lehrerin über die Erziehung Ihrer Kinder?

6. Ja → FRAGEN 16a+b STELLEN
7. Nein

16a. Wie lange liegt das letzte Gespräch, das Sie mit einem Lehrer oder einer Lehrerin über die Erziehung Ihrer Kinder hatten, zurück?

- 1.. Liegt Wochen zurück
2. Liegt Monate zurück
3. Liegt Jahre zurück

16b. Haben S i e damals den Lehrer (Lehrerin) aufgesucht oder angesprochen oder wurden Sie angesprochen?

- 26, 27 x - 5. Ich habe angesprochen
6. Lehrer (Lehrerin) hat angesprochen

Worum ging es in diesem Gespräch hauptsächlich?

17. Wohl in jeder Familie gibt es einmal kleine Meinungsverschiedenheiten zwischen der Mutter und den Kindern. Wie verhalten Sie sich in einem solchen Fall: ergreifen Sie im allgemeinen häufiger für Ihre Kinder (Ihr Kind) Partei oder häufiger für Ihre Frau?

- 28 - Y. Für die Kinder
X. Für die Ehefrau
O. Halte mich raus
1. Verschieden, je nachdem, wer Recht hat

18. Finden Sie, dass Ihre Frau strenger mit den Kindern (dem Kind) sein sollte oder weniger streng?

2. KA
3. Sollte strenger sein
4. Sollte weniger streng sein
5. Verhält sich gerade richtig

19. Was trägt nach Ihrer Meinung eher zu einem guten Familienleben bei:

- 6/7 KA
6. Aufkommende Gegensätze zu übergehen
7. Aufkommende Gegensätze zu besprechen

20. Wünschen Sie sich manchmal, Sie könnten sich mit Ihrer Frau öfter unterhalten, oder haben Sie genug Gelegenheit dazu?

8. Möchte mich öfter unterhalten
9. Habe genug Gelegenheit dazu

8/9 KA

21. Hier ist nochmal eine Karte:

Wenn Sie so an die täglichen Sorgen und Mühen eines Vaters denken, woran denken Sie da vor allem?
(KARTE) (MEHRERE NENNUNGEN MÖGLICH!)

- 29, 30 x - 1. An die Gesundheit meiner Familie
2. An die eigene Gesundheit.
3. An das Vorwärtskommen der Kinder im Beruf oder in der Schule
4. An die Erziehung der Kinder
5. An ein besseres Verständnis
6. An finanzielle, wirtschaftliche Probleme
7. An Wohnungssorgen
8. An den Zusammenhalt der Familie
9. An die Bewältigung der Arbeit auf dem Hof, im Stall und in der Scheune
O. An die Bewältigung der Arbeit auf dem Feld
X. Nichts davon

Woran würden Sie ausserdem noch denken?

22. Jeder weiss, dass es Mann und Frau auf einem Bauernhof nicht leicht haben. Da ist es nicht verwunderlich, wenn es auch in der Ehe nicht immer so harmonisch zugeht, wie die Ehepartner es sich wünschen. Wie ergeht es Ihnen? Was würden Sie e h e r sagen?

(KARTE)

- 31 - 1. Verstehen uns sehr gut
2. Könnten uns m a n c h m a l besser verstehen
3. Könnten uns ö f t e r s besser verstehen
4. Verstehen uns gar nicht
5. Andere / sonstige Antworten
6. KA

23. Was ist Ihrer Meinung nach für eine Bäuerin wichtiger: dass sie ihren Ehemann v e r s t e h t , oder ist es wichtiger, dass sie die Stall- und Feldarbeit gut beherrscht. Welche Auffassung würden Sie eher bejahen?

O. KA

7. Es ist wichtiger, dass die Bäuerin ihren Mann versteht
8. Es ist wichtiger, dass die Bäuerin die Stall- und Feldarbeit gut beherrscht
9. ~~Beide / Sonstige Antworten~~

X. Anders

24. Angenommen, Sie hätten einen Sohn im heiratsfähigen Alter. Was für eine Frau nach Charakter und Interessen würden Sie Ihrem Sohn wünschen?

5, 6, 7 x -

Und welche Eigenschaften sollte die Frau Ihres Sohnes sonst noch haben?

25. Nehmen wir einmal an, Sie hätten eine Tochter, die sich nicht entscheiden konnte zwischen der Einheirat in einen grosseren Bauernhof und der Ehe mit einem höheren Angestellten in gesicherter Stellung. Wozu würden Sie Ihrer Tochter eher raten?

8 - Y. Einheirat in grosseren Hof — FRAGE 25a
X. Ehe mit höherem Angestellten — STELLEN!
O. Würde ihr überhaupt nicht raten, soll sich allein entscheiden

- 25a. Könnten Sie mir bitte noch sagen, weshalb Ihnen die (Einheirat in den Hof/Ehe mit dem Angestellten) günstiger erscheint?

9 x x -

26. Was halten Sie für besser: Soll man die Mädchen nach 8 Schuljahren aus der Volksschule nehmen und etwas Vernünftiges arbeiten lassen, oder ist es besser, sie in einem 9. und 10. Schuljahr auf ihre Aufgaben als Hausfrau, Ehefrau und Mutter vorzubereiten?

- 10 - X. Man soll sie nach 8 Jahren aus der Volksschule nehmen und etwas Vernünftiges arbeiten lassen
- O. 9. und 10. Schuljahr ist zur Vorbereitung notwendig
1. SCHULJAHR GENÜGT
2. ZE NACH BELASTUNG DES ZUKÜNFTIGEN BERUF
3. PERKEN AUF ANDERE SCHULE UMWECHSELN
4. WERDEN (LEIDER) IN DER LANDWIRTSCHAFT GEBILDET
5. ANDERES

6. KA

27. Es wird gegenwärtig viel über ein Pflichtjahr für junge Mädchen diskutiert. Alle Mädchen sollen ein Jahr lang soziale Dienste tun, z.B. als Dorfhelferin, im Krankenhaus etc.

Manche Leute meinen, man könne von den jungen Mädchen ein solches Pflichtjahr genauso verlangen, wie von den jungen Männern den Wehrdienst, die anderen lehnen jeden Zwang ab. Was meinen Sie dazu, sollte man ein Pflichtjahr oder ein freiwilliges Jahr einrichten, oder sollte man überhaupt nichts einrichten und nur an das soziale Gewissen appellieren?

- 11, 12 x -
1. Pflichtjahr einrichten
 2. Freiwilliges Jahr einrichten
 3. Nichts einrichten, soziale Gewissen appellieren
 4. KA

Kommentar:

28. Wir möchten nun gerne noch wissen, wie Entscheidungen in Ihrer Familie getroffen werden. Hier ist eine Liste von Möglichkeiten, wie Familienentscheidungen getroffen werden (KARTE). Ich lese Ihnen nun einige Dinge vor, über die auf jedem Bauernhof eine Entscheidung getroffen werden muss. Nennen Sie mir bitte nur den Buchstaben, der für Ihre Familie zutrifft (a BIS h DURCHFragen!)

Wer entscheidet

A	B	C
Mann ent-scheidet	Mann und Frau ent-scheiden	Frau ent-scheidet

- | | A | B | C |
|---|--------|---|-----|
| a. ob Landmaschinen oder Geräte gekauft werden sollen? | 13 - Y | X | 0 |
| b. wann Vieh oder andere Erzeugnisse verkauft werden sollen? | 2 | 3 | 4 5 |
| c. wieviel Kunstdünger, Saat oder Futtermittel gekauft werden? | 6 | 7 | 8 9 |
| d. ob ein neues Saatgut verwendet werden soll? | 14 - Y | X | 0 1 |
| e. ob Haushaltsgegenstände gekauft werden sollen? | 2 | 3 | 4 5 |
| f. ob die Wohnung gestrichen oder tapeziert werden soll? | 6 | 7 | 8 9 |
| g. wann Freunde oder Bekannte zum Essen eingeladen werden sollen? | 15 - Y | X | 0 1 |
| h. wieviel Geld für den Haushalt ausgegeben werden soll? | 2 | 3 | 4 5 |

Jeder Ehemann und Landwirt hat ja bestimmte Vorstellungen von einer guten Hausfrau, Mutter und Bäuerin. Ich lese Ihnen zwei Möglichkeiten vor: Welcher Ansicht sind Sie?

- 16 - 1. Die Interessen der Frau sollen sich auf Haus, Hof und Kinder beschränken. Alles andere ist Nebensache oder Sache des Mannes
2. Die Frau sollte neben Haus, Hof und Kindern noch andere Interessen haben

3. KA

. LISTE, DIE ALS LETZTES BLATT AM FRAGEBOGEN ANGEHEFTET IST, ABREISSEN UND VORLEGEN!

30. Wir haben hier eine Reihe von Äusserungen und Redensarten gesammelt, wie man sie so oder ähnlich jeden Tag hören kann. Wir möchten nun gerne herausfinden, wie in den verschiedenen Bevölkerungskreisen wirklich darüber gedacht wird.

Um Ihnen die Stellungnahme zu erleichtern, haben wir für jede Äusserung drei Stufen der Zustimmung und drei Stufen der Ablehnung vorgesehen. Bitte, machen Sie jeweils ein Kreuz in das Kästchen, das Ihrer Stellungnahme entspricht.

Nehmen wir einmal den ersten Satz: "Jeder Mensch hat die Pflicht, für seine Familie einzustehen." Angenommen, Sie stimmen dieser Äusserung stark zu, dann würden Sie Ihr Kreuz in das erste Kästchen: "Zustimmung + 3" setzen. (INTERVIEWER KREUZT "+3" AN.)

Finden Sie aber, da könnte zwar etwas dran sein, aber Sie sind doch eher anderer Meinung, dann würden Sie Ihr Kreuz hier in dem Kästchen machen: "Ablehnung - 1" (INTERVIEWER ZEIGT AUF "-1"). Wenn Sie die Redensart noch etwas mehr ablehnen, machen Sie das Kreuz in "-2", wenn Sie es stark ablehnen, in "-3".

Könnten Sie bitte die folgenden Äusserungen der Reihe nach durchsehen und bei jeder gleich ankreuzen, in welchem Masse Sie zustimmen oder ablehnen.

(NICHT ABFRAGEN! VOM BEFRAGTEN SELBST ANKREUZEN LASSEN! AUF DER LISTE UNBEDINGT RAHMENNUMMER EINTRAGEN! ABGELÖSTES BLATT WIEDER AN FRAGEBOGEN HEFTEN!)

31. Wodurch, glauben Sie, ist Ihre Frau als Mutter, Hausfrau und Bäuerin am stärksten in Anspruch genommen? Nennen Sie bitte ganz bestimmte Arbeiten.

17, 18x -

32. Was könnte nach Ihrer Meinung getan werden, um die gegenwärtige Situation der Mütter in bäuerlichen Familien zu verbessern?

19, 20x -

Und was noch?

33. Wodurch, glauben Sie, könnten die Mütter in bäuerlichen Familien selbst ihre Lage am ehesten verbessern?

21x -

34. Wer hilft Ihrer Frau regelmässig im Haushalt?

- 22 - Y. Familienmitglieder einschl. Befragten
X. Dienstpersonal, Aufwartefrau, Stundenfrau
0. Andere
1. Niemand
2. KA

35. Würden Sie es gern sehen, wenn die Nachbarn Ihrer Frau etwas häufiger helfen würden, oder meinen Sie, dass sie ihr genug helfen?

3. Könnten häufiger helfen
4. Helfen genug
5. Keine Hilfe gewünscht
6. KA

7. HABEN SELBST GENUG ZU TUN

36. In jeder Familie sind die Aufgaben anders verteilt. Wie ist es bei Ihnen: Helfen Sie manchmal Ihrer Frau im Haushalt?
FALLS "Ja": Helfen Sie oft oder ab und zu?

- 23 - X. Oft → FRAGE 36a STELLEN!
0. Ab und zu
1. Hilfe nicht im Haushalt
2. KA

- 36a. Um welche Arbeiten im Haushalt handelt es sich bei dieser Hilfe?

24x -

37. Helfen Ihre Kinder manchmal im Haushalt?
FALLS "Ja": Helfen Ihre Kinder oft oder ab und zu im Haushalt?

25 - X. Helfen oft → FRAGE 37a STELLEN!
 0. Helfen ab und zu
 1. Helfen nicht im Haushalt
 2. Noch zu klein

37a. Um welche Arbeiten im Haushalt handelt es sich da?

26 -

38. Wie beurteilen Sie die Arbeitsbelastung Ihrer Frau? Wird Ihre Frau ohne Überanstrengung mit der Arbeit fertig? Oder: Ist Ihre Frau teilweise überlastet? Oder: Ist Ihre Frau total überlastet?

Welche dieser drei Möglichkeiten trifft für Ihre Frau am ehesten zu?

4. Keine Überanstrengung
 5. Teilweise überlastet
 6. Total überlastet

7. KA

39. Wenn Ihre Frau durch eine kostenlose Hausgehilfin, die auch etwas von der Landwirtschaft versteht und die Kinder zu betreuen weiss, für 4 Wochen freigestellt werden könnte, um in eine kostenlose Müttererholung zu gehen, würden Sie dann ohne weiteres zustimmen, oder hätten Sie diese oder jene Bedenken?

27 - Y. Würde zustimmen → FRAGE 39a STELLEN!
 X. Hätte Bedenken → FRAGE 39b STELLEN!
 0. KA zu FR. 39-39b

39a. Würden Sie auch ohne weiteres zustimmen, wenn für die Hausgehilfin 200 DM und für die vierwöchige Erholung Ihrer Frau 100 DM zu zahlen wären?

28 - 1. Ja
 2. Nein

39b. Welche Bedenken hätten Sie gegen einen solchen Vorschlag?
 Nennen Sie uns bitte freimütig alle Ihre Bedenken?

[28 -]

40. Wie beurteilen Sie die Gesundheit Ihrer Frau?
 Als sehr gut, gut, weniger gut oder als schlecht?

29 - Y. KA

0. Sehr gut

1. Gut

2. Weniger gut

3. Schlecht

→ FRAGE 40a STELLEN!

40a. Wenn wir einmal von der ärztlichen Betreuung absehen, was müsste Ihrer Meinung nach geschehen, damit Ihre Frau wieder zu einem besseren Gesundheitszustand kommt?

30 -

41. Wie lange sollte allgemein eine Bäuerin nach einer Geburt keine schwere Arbeit tun?

5. 1 bis 2 Monate
 6. Bis zu 1/2 Jahr
 7. 1/2 bis 1 Jahr
 8. 1 Jahr und länger
 9. Für immer

X. KA

42. Sind Sie häufig nervös, oder kommt das bei Ihnen gar nicht vor?

31 - Y. Häufig nervös

X. Manchmal nervös

0. Nicht nervös

1. KA

→ FRAGE 42a STELLEN!

42a. Und was meinen Sie, woran das liegt?

32 -

43. Was machen Sie so in Ihrer Freizeit? Sagen Sie mir bitte, wie das im Sommer und wie es im Winter ist.

Sommer:

33, 34 -

Y. Habe keine Freizeit

Winter:

35, 36 -

Y. Habe keine Freizeit

Wie oft in der Woche lesen Sie gewöhnlich eine Tageszeitung?

5. 6 mal pro Woche
6. 2-5 mal pro Woche
7. Einmal pro Woche oder seltener
8. Lese keine Tageszeitung

45. Wie oft hören Sie im allgemeinen Rundfunksendungen: täglich, mehrmals in der Woche, einmal in der Woche oder seltener? Falls das in den einzelnen Jahreszeiten verschieden ist, unterscheiden Sie bitte zwischen Sommer und Winter.

	Sommer	Winter
Täglich	37-0	5
Mehrmals in der Woche	1	6
Einmal in der Woche	2	7
Seltener	3	8
Höre nie/fast nie Rundfunksendungen	4	9

46. Ist in Ihrem Haushalt ein Fernsehgerät vorhanden, oder haben Sie sonstwie Gelegenheit, fernzusehen?

- 38 - Y. Ja, vorhanden
X. Ja, sonstwie Gelegenheit
O. Nein, keine Gelegenheit

FR.46a STELLEN!

46a. Wie oft sehen Sie sich das Fernsehprogramm an: Jeden Tag, mehrmals in der Woche, mehrmals im Monat oder seltener? Wenn das in den einzelnen Jahreszeiten verschieden ist, unterscheiden Sie bitte wieder zwischen Sommer und Winter.

	Sommer	Winter
Jeden Tag	1	5
Mehrmals in der Woche	2	6
Mehrmals im Monat	3	7
Seltener oder nie	4	8

46aa. Welche Sendungen sehen Sie gern, welche nicht so gern und welche sehen Sie gar nicht? (FÜR JEDEN PUNKT EINZELN DURCHFragen!)

	Sehe ich gern	Sehe ich nicht so gern	Sehe ich gar nicht
Spielfilme	39-1	40-1	41-1
Tagesschau	2	2	2
Unterhaltungssendungen (Bunter Abend, Quiz, Schlager)	3	3	3
Werbefernsehen	4	4	4
Schauspiele	5	5	5
Politische Sendungen	6	6	6
Operetten	7	7	7
Opern, Ballett	8	8	8
Sportsendungen	9	9	9

47. Wie stark sind Sie an landwirtschaftlichen Fragen interessiert: stark, etwas oder gar nicht? Und wie ist es mit ... (JEDES GEBIET EINZELN DURCHFragen UND IM SCHEMA KRINGELN!)

	Gar nicht interessiert	Stark interessiert	Etwas interessiert
Landwirtschaftliche Fragen, die Ihren Hof und Ihre Arbeit betreffen	42-Y	43-Y	44-Y
Finanzielle und wirtschaftliche Fragen des Haushalts	X	X	X
Erziehungsfragen	0	0	0
Sport	1	1	1
Ehefragen	2	2	2
Politische Fragen	3	3	3
Gesundheitliche Fragen	4	4	4
NILMS DAVON	R	R	R
Sind Sie ausserdem noch an irgendwelchen Gebieten interessiert?			
RELIGION, KULTUR, WISSENSCHAFT		5	
GEMEINDE- KUNST, POLITIK		6	
HOBBIES: BAUEN, FOTOGRAFIEREN, LESEN		7	
ANDERES		9	

48. Auf wen kann man sich nach Ihren Erfahrungen am meisten verlassen, auf die Verwandtschaft oder auf die Nachbarschaft? (IM SCHEMA KRINGELN!)

48a. Und welche Meinung hat Ihre Frau: Kann man sich auf die Verwandtschaft am meisten verlassen oder am meisten auf die Nachbarschaft?

	48 Mann	48a Frau
Verwandtschaft	5-1	6
Nachbarschaft	2	7
Teils / teils (AUF BEIDEN)	3	8
Auf keinen	4	9
Weiss nicht	5	0

49. Welcher der folgenden beiden Meinungen würden Sie eher zuneigen?

1. Die Landwirte bilden den N a h r s t a n d des Volkes, von dem letzten Endes alle abhängen und dessen Existenz daher immer gesichert ist.
2. Die Landwirte sind ein Berufsstand wie jeder andere, ihre Existenz könnte in Zukunft schwer getroffen werden → FR.49a ST.

49a. Was befürchten Sie da vor allem? (PROBEN!)

50. Nun etwas ganz anderes: Auch in Ihrer Gemeinde ist der einzelne Bauer mehr oder weniger gut angesehen. Was meinen Sie: Ist ein grösserer Bauer mit etwa 100 Morgen Land mehr angesehen als ein kleiner Bauer (mit ca. 30 Morgen Land), der im Gemeinderat sitzt?

- 8.-4. Grösserer Bauer am meisten angesehen
5. Gemeinderatsmitglied am meisten angesehen
6. Anderes: _____

51. Nehmen wir einmal an, Sie verfügten über so viele Arbeitskräfte, dass Sie die Arbeit auf dem Feld, im Stall und im Haus neu einteilen und Ihre Frau entlasten könnten.

Glauben Sie, dass es besser wäre, wenn Ihre Frau weiterhin auf dem Feld und im Stall mitarbeitet, aber überall weniger, oder halten Sie es für besser, wenn Ihre Frau keine Feld- und Stallarbeit mehr macht und nur noch Hausarbeit verrichtet?

- 9.-8. Ehefrau sollte überall dabei bleiben
9. Ehefrau sollte keine Stall- und Feldarbeiten mehr tun
10. Ehefrau arbeitet schon jetzt nur noch im Haushalt

Warum sind Sie dieser Meinung?

10. xxx -

Hat Ihre Frau dieselbe Meinung, oder welche andere Meinung hat sie?

1. Hat dieselbe Meinung
2. Ist folgender Meinung:

52. Welche Erfahrungen oder Beobachtungen haben Sie bisher mit Ihren Kindern in der Landwirtschaft gemacht Ab welchem Lebensalter sind nach Ihrer Meinung Kinder eine nennenswerte Hilfe?

Ab 11 - Jahre

Bei welchen Arbeiten in der Landwirtschaft helfen Ihre Kinder am meisten?

12. -

53. Wenn Sie mit einem Freund oder mit einem guten Bekannten zusammenkommen, worüber unterhalten Sie sich dann vor allem? (PROBEN!)

13, 14. -

54. Wann haben Sie das letzte Mal mit irgendjemand über Fragen der Ehe gesprochen?

15. -

- 54a. Und mit wem haben Sie sich da unterhalten? (MÖGLICHST GENAUE ANGABE DER PERSON, z.B. "FRAU", "FREUND")

16. -

55. Männer und Frauen sind ja nicht immer in allen Punkten ganz der gleichen Ansicht. Wie ist das bei Ihnen in der Familie? Fangen wir mal mit der Haushaltsführung an. Sind Sie da manchmal anderer Ansicht als Ihre Frau? (FÜR JEDEN PUNKT EINZELN DURCHFragen: Und wie ist es ?

	Nie anderer Ansicht	Manchmal anderer Ansicht
bei der Haushaltsführung	17-1	18-1
bei bestimmten Anschaffungen für den Stall, die Scheune, den Hof oder das Feld	2	2
bei bestimmten Anschaffungen für die Familie oder ein- zelne Familienmitglieder	3	3
bei der Erziehung der Kinder	4	4
in Bezug auf das, was Sie am Sonntag machen	5	5
in politischen Fragen	6	6
in religiösen Fragen	7	7
NICHTS DAZWISCHEN	R	R

56. Man kann in der folgenden Frage verschiedener Ansicht sein. Welcher Meinung würden Sie am ehesten zustimmen? (KARTE! NUR EINE NENNUNG!)

X. KA

- 19 - 1. Die Küche muss immer tadellos in Ordnung sein
 2. Die Küche braucht nicht immer tadellos in Ordnung zu sein
 3. Die Küche ist gar nicht so wichtig

57. Was erscheint Ihnen im Augenblick dringender: Die Anschaffung einer neuen landwirtschaftlichen Maschine o d e r eine weitere technische Erleichterung im Haushalt?

4. Beides

5. Landwirtschaftliche Maschine dringender
 6. Technische Erleichterung im Haushalt dringender

7. KA

57a. Ist auch Ihre Frau dieser Meinung?

8. Ja
 9. Nein
 0. Weiss ich nicht

Y. KA

58. Es ist allgemein bekannt, dass viele Landwirte gezwungen sind, Kredite oder Teilzahlungskredite aufzunehmen oder die Bezahlung grösserer Rechnungen hinauszuschieben, um ihren Hof ertragsfähig zu halten. Wie ergeht es Ihnen? Haben Sie gegenwärtig Schulden abzutragen oder sind Sie momentan schuldenfrei?

- 20x - 1. Habe Schulden → FRAGE 58a STELLEN!
 2. Bin momentan schuldenfrei

58a. Erscheinen Ihnen diese Schulden erträglich oder finden Sie, dass die Landwirtschaft viel zu stark belastet ist?

59. Halten Sie die technische Ausstattung des Haushalts Ihrer Frau für ausreichend, für nicht ganz ausreichend oder für ungenügend?

- 21 - 5. Ausreichend
 6. Nicht ganz ausreichend → FRAGE 59a-c STELLEN!
 7. Ungenügend

59a. Welche technischen Verbesserungen im Haushalt Ihrer Frau halten Sie für besonders dringend?

22x -

59b. Und was meint Ihre Frau dazu?

23x -

59c. Woran liegt es Ihrer Meinung nach, dass diese dringenden Anschaffungen im Haushalt noch nicht gemacht wurden?

24x -

Und nun noch 2 andere Fragen zum Schluss:

60. Wenn Sie einmal von allgemeinen Fest- und Feiertagen absehen, auf welches jährlich wiederkehrende Ereignis freuen Sie sich am meisten? (MÖGLICHST GENAUE ANGABE! KEINE ANGABEN WIE "WEIHNACHTEN", "OSTERN", "PFINGSTEN" USW.!)

25x -

61. Würden Sie mir bitte sagen, welches Ihr sehnlichster Wunsch ist?

26, 27, 28x -

61a. Haben Sie noch einen 2. Wunsch, der Ihnen besonders am Herzen liegt?

I. Alter des Befragten

C 32 + 33 Frei

Darf ich fragen, wie alt Sie sind?

(BITTE ZUNÄCHST EINTRAGEN UND DANN KRINGELN!)

Jahre

- 34 - X. Bis unter 21 Jahre
 0. 21 bis unter 25 Jahre
 1. 25 bis unter 30 Jahre
 2. 30 bis unter 35 Jahre
 3. 35 bis unter 40 Jahre
 4. 40 bis unter 45 Jahre
 5. 45 bis unter 50 Jahre
 6. 50 bis unter 55 Jahre
 7. 55 bis unter 60 Jahre
 8. 60 bis unter 65 Jahre
 9. 65 Jahre und älter

II. Schulbildung und Lehre

Welche Schule haben Sie besucht? (IM SCHEMA KRINGELN!)

(FALLS "Volksschule": Haben Sie eine abgeschlossene Lehre oder Berufsausbildung - von landwirtschaftlicher Ausbildung abgesehen?)

- 35 - Y. Volksschule ohne abgeschlossene Lehre/
 Berufsausbildung
 X. Volksschule mit abgeschlossener Lehre/
 Berufsausbildung
 0. Mittelschule/Oberschule ohne Abitur/
 mehrjährige Fachschule
 1. Abitur
 2. Universität/Hochschule ohne Abschluss
 3. Universität/Hochschule mit Abschluss

III. a) Haben Sie eine landwirtschaftliche Fach- oder Hochschule besucht?

4. Ja, landwirtschaftliche Fach- oder Hochschule
 5. Nein, keine landwirtschaftliche Fach- oder Hochschule
 6. KA

b) Sind Sie Landwirtschaftsmeister?

7. Ja
 8. Nein
 9. KA

IV. Haben Sie eine sonstige landwirtschaftliche Ausbildung, wie Schule, Kurse o.ä.?

- 36 - X. Ja → FRAGE IVa STELLEN!
 R. Nein

IVa. Welche landwirtschaftliche(n) Ausbildung(en) war(en) das?

V. Welchen Schulabschluss haben Ihre Kinder bzw welchen Abschluss sollen sie einmal haben? (FALLS UNTERSCHIEDLICH BEI MEHREREN KINDERN, HÖCHSTE SCHULBILDUNGSSTUFE KRINGELN!)

	Söhne	Töchter	
Volksschule	3 + 1	6	→ Weiter Va
Mittlere Reife	2	7	→ Weiter Va
Abitur	3	8	→ Weiter Va
Universität/ Hochschulstudium	4	9	
<u>KA</u>	5	0	

FALLS Töchter:

Va. Soll Ihre Tochter (Ihre Töchter) eine Berufsausbildung (auch landwirtschaftliche Ausbildung) abschliessen oder ist das nicht nötig?

- 38 - Y. Abschlussziel Volksschule:
 Y. Abgeschlossene Berufsausbildung geplant → Weiter Vb
 X. Abgeschlossene Berufsausbildung nicht nötig
 Abschlussziel Mittlere Reife:
 Y. Abgeschlossene Berufsausbildung geplant → Weiter Vb
 X. Abgeschlossene Berufsausbildung nicht nötig
 Abschlussziel Abitur:
 Y. Abgeschlossene Berufsausbildung geplant → Weiter Vb
 X. Abgeschlossene Berufsausbildung nicht nötig

Vb. Welche Berufsausbildung soll Ihre Tochter abschliessen?

VI. Seit wann leben Sie auf diesem Hof?

Seit 39 (Jahr)

Y. Seit meiner Geburt

VII. Wie hoch ungefähr sind die monatlichen Einnahmen aus der Lieferung von Milch an Molkereien und Einzelpersonen?

(FALLS "Weiss nicht" ODER "Keine Angabe": Es genügt ja, wenn Sie es ungefähr angeben.)

40 - DM monatlich → FRAGE VIIa+b STELLEN!

X. Halten keine Kühe/Verkaufen keine Milch

VIIa. Wer verwaltet das Milchgeld?

41 -

VIIb. Für welche Zwecke wird das Milchgeld hauptsächlich ausgegeben?

42 -

Abgesehen vom Milchgeld: Schätzen Sie doch bitte mal, wie hoch insgesamt Ihre sonstigen Einnahmen aus der eigenen Landwirtschaft sind, wenn Sie einmal alles zusammenrechnen. Wir meinen den jährlichen Bruttobetrag: also das, was Sie beim Verkauf jeweils erhalten, was also noch nicht versteuert ist. Geben Sie bitte nur die Gruppe an, die für das jährliche Bruttoeinkommen zutrifft. (KARTE)
(FALLS "Weiss nicht" ODER "Keine Angabe": Es genügt ja, wenn Sie es ungefähr angeben.)

43 - Y.	Bis	1 999 DM
X.	2 000 bis	4 999 DM
0.	5 000 bis	9 999 DM
1.	10 000 bis	14 999 DM
2.	15 000 bis	19 999 DM
3.	20 000 bis	29 999 DM
4.	30 000 bis	49 999 DM
5.	50 000 bis	74 999 DM
6.	75 000 bis	99 999 DM
7.	100 000 bis	149 999 DM
8.	150 000 bis	199 999 DM
9.	200 000 DM und mehr	

R. KA

IX. Haben Sie oder jemand aus Ihrem Haushalt neben dem Einkommen aus der eigenen Landwirtschaft noch andere Einnahmen, z.B. aus anderer Berufstätigkeit oder aus Renten, Pensionen, Mieten, Zinsen und dergleichen?

44 - Y. Ja
R. Nein
X. KA

X. Halten Sie das Einkommen Ihrer Familie für ausreichend oder halten Sie das für nicht ganz ausreichend?

Y. KA

45 - X. Ausreichend
0. Nicht ganz ausreichend

XI. Wie gross ist die Fläche an Ackerland, Wiesen und Weiden und Wald, die zu Ihrem Hof gehört - einschl. Pachtland, Deputatland, Allmendanteil, Dienstland - und die Sie bewirtschaften? (FALLS ANGABEN NICHT IN HEKTAR, BITTE UMRECHNEN: 4 Morgen = 1 Hektar)

Ackerland

Wiesen und Weideland

Wald

Anderes

(Obstplantage, Weinberg u.ä.)

Hektar

XII. Besitzen Sie einen Traktor?

47 - 1. Ja → FRAGE XIIa STELLEN!
2. Nein

XIIa. FALLS Ja: Führt Ihre Frau diesen Traktor manchmal, öfters oder nie?

3. Ja, manchmal
4. Ja, öfters
5. Ja, immer
6. Nie

7. KA

XIII. Gibt es in Ihrem Haushalt ein (KARTE)

48 - X. Staubsauger
0. Kühlschrank / Kühltisch
1. Elektr. Küchenmaschine oder Mixergerät
2. Elektr. Bügelmaschine
3. Elektr. Waschmaschine
4. Elektrisch oder gasbeheiztes Bad
5. Elektr. oder gasbeheizter Warmwasserboiler
6. Elektrischer Brotröster (Toaster)
7. Fernsehgerät
8. Musiktube
9. Geschirrspülmaschine
49 - 0. Telefon
1. PKW
2. Nichts davon

XIV. Zahlen Sie gegenwärtig irgendwelche Raten für Teilzahlungskäufe oder für ein neu erworbenes Haus bzw. einen Neubau?

50 - * Ja → FRAGE XIVa STELLEN!
A. Nein

XIVa. Für welche Anschaffungen zahlen Sie Raten?

6. Neu erworbenes Haus
7. Umbau

XV. Sind Sie zur Zeit Mitglied in einer oder mehreren dieser Organisationen? (KARTE)
Oder sind Sie Mitglied in einer anderen Organisation?

FALLS Mitglied in einer Organisation:

XVa. Haben Sie in dieser/einer dieser Organisation(en) ein Amt oder eine Funktion oder eine besondere Aufgabe?

	XV Mitglied	XVa Amt/ Funktion
Gewerkschaft	51-1	52-1
Berufsorganisation	2	2
Gesellige Vereinigung	3	3 → FR.XVb+cST.!
Wohltätigkeitsorganisation	4	4
Religiöse Organisation	5	5
Politische Partei	6	6
Sonst.polit.Org.	7	7
Sport-u.Turnverein	8	8 → FR.XVd ST.!
Interessenverein (Mieterverein, Flüchtlingsverband u.ä.)	9	9
Andere, welche? .	0	0 → FR.XVe ST.!
LISTE		
Kein Mitglied/kein Amt	X	X

XVb. Was ist das für eine gesellige Vereinigung?

1. 53*-
2. -

XVc. Wer leitet diese gesellige(n) Vereinigung(en)? (z.B. Lehrer, Bürgermeister, Arzt usw.)

4. 54*-
5. -

XVd. Wer leitet diesen Sport- und Turnverein? (z.B. Lehrer, ein Landwirt, Handwerksmeister usw.)

7. 55*-
8. -

XVe. Wer leitet diese Vereinigung?

0. 56*-
- X. -

XVI. Wir haben jetzt Winter. Finden Sie, dass Sie und Ihre Frau genug Gelegenheit haben, an Veranstaltungen teilzunehmen, z.B. auch an Kursen, oder finden Sie, dass zu wenig geboten wird?

57- R. Haben genug Gelegenheit

Wird zu wenig geboten → FR.XVIA
STELLEN!

XVIA. Woran denken Sie, wenn Sie sagen, es werde zu wenig geboten? Nennen Sie bitte alles, was Ihnen einfällt!

XVII. Wie oft im Vierteljahr nehmen Sie an Veranstaltungen teil? Unterscheiden Sie bitte zwischen Sommer und Winter.

4. Sommer: 58*- mal im Vierteljahr
5. Winter: - mal im Vierteljahr

XVIII. Gehören Sie einem Stammtisch an?

59- R. Ja → FRAGE XVIIIa STELLEN!
R. Nein / KA

XVIIIa. Wie oft im Monat trifft sich Ihr Stammtisch?

mal in der Woche

XIV. Konfession

des Befragten

- Katholisch 60-6
Evangelisch/Protestantisch 7
Andere 8
Keine / KA 9

XX. Wie oft gehen Sie im allgemeinen in die Kirche?

61- X. KA

0. Mehr als einmal in der Woche
1. Einmal in der Woche
2. Wenigstens einmal im Monat
3. Mehrmals im Jahr
4. Nur einmal im Jahr
5. Seltener oder nie

INFORMELLE ERMITTLUNG:A. OrtsgrößeN 2 (1)
C 61

- 6. Bis 499 Einwohner
- 7. 500 bis 999 Einwohner
- 8. 1 000 bis 1 999 Einwohner
- 9. 2 000 bis 3 000 Einwohner

B. Land

- 62- 1. Schleswig-Holstein
- 2. Niedersachsen
- 3. Nordrhein-Westfalen
- 4. Hessen
- 5. Rheinland-Pfalz
- 6. Baden-Württemberg
- 7. Bayern
- 8. Saarland

C. Zustand des Wohnhauses / innen

- 63- 1. Sehr gut
- 2. Gut
- 3. Mittelmäßig
- 4. Schlecht verwohnt
- 5. Nicht zu beurteilen,
da das Interview außerhalb des
Wohnhauses stattfand / KA

D. Art des Hauses und der StallungenWohnhaus:

Y KA

- 6. Altbau
- 7. Neubau / etwa seit 1950

Stallungen:

- 8. Altbau
- 9. Neubau / etwa seit 1950
- 0. Teils Altbau / teils Neubau
- X. KA

E. Bereitwilligkeit

- 64- X. Keine Schwierigkeit
- 0. Einige Schwierigkeiten
- 1. Große Schwierigkeiten
- 2. Sehr große Schwierigkeiten

F. Persönlicher Eindruck (EVTL. MEHRFACH KRINGELN!)

noch

c 14

3. Befragter wirkte zufrieden
4. Befragter wirkte unzufrieden
5. Befragter wirkte ruhig
6. Befragter wirkte gehetzt
7. Befragter wirkte müde und abgespannt
8. Befragter wirkte gleichgültig
9. Befragter wirkte verbraucht ("abgeschafft")

Y, KA

G. Dauer des Interviews MinutenH. Zahl der Besuche

Das Interview wurde beim

 Besuch durchgeführtArbeitsort: Landkreis: Datum:

Die korrekte Durchführung des Interviews bestätigt:

Interviewer-Nr.: Interviewer:

(RAHMENNUMMER)

NUR FÜR DIE AUSWERTUNG

X Y O

	Zustimmung			Ablehnung			KA
	stark	mittel	schwach	schwach	mittel	stark	
A. Jeder Mensch hat die Pflicht für seine Familie einzustehen	+ Y	+ X	+ 0	- 1	- 2	- 3	2
1. Die Interessen der Frau sollen sich auf Haus, Hof und Kinder beschränken, alles andere ist Nebensache oder Sache des Mannes 65-	+ 3	+ 2	+ 1	- 1	- 2	- 3	
2. Die Mutterschaft ist die wichtigste Lebensaufgabe der Frau 66-	+ 3	+ 2	+ 1	- 1	- 2	- 3	
3. Die Arbeit im Haushalt ist die schönste und vielseitigste Arbeit der Frau 67-	+ 3	+ 2	+ 1	- 1	- 2	- 3	
4. Kinder bringen im Grunde doch viel Belastungen, Sorgen und Ärger mit sich 68-	+ 3	+ 2	+ 1	- 1	- 2	- 3	
5. Mann und Frau sollen gleiche Rechte und Pflichten haben 69-	+ 3	+ 2	+ 1	- 1	- 2	- 3	
6. Die Arbeit auf dem Feld macht Freude 70-	+ 3	+ 2	+ 1	- 1	- 2	- 3	
7. Die Kinder sind der Sinn des Lebens 71-	+ 3	+ 2	+ 1	- 1	- 2	- 3	
8. Herr im Haus ist der Mann, danach sollte die Frau sich richten 72-	+ 3	+ 2	+ 1	- 1	- 2	- 3	
9. Das Füttern im Stall ist eine Freude 73-	+ 3	+ 2	+ 1	- 1	- 2	- 3	
10. Die Frau soll nicht nur für Haus, Hof und Familie leben, sondern auch noch andere Interessen haben 74-	+ 3	+ 2	+ 1	- 1	- 2	- 3	

75, 76, 77, 78

(Rahmennummer)

75 1 2 08
3 1
5 6 10
P/S